UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

CLXXIX. Die Götze versöhnen sich mit der Stadt Königsberg, am 15. Januar 1400.

Nutzungsbedingungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-55515

Visual Library

CLXXVIII. Bischof Nicolaus von Camin genehmigt die Errichtung eines Marienaltares in der Pfarrkirche zu Königsberg und verschreibt den Wohlthätern desselben einen Ablaß, am 24. September 1399.

— Nicolaus, dei et Apostolice sedis gratia Episcopus ecclesie Caminensis — vidimus patentes litteras fundationis — cuiusdam noui altaris in ecclesia parrochiali Ciuitatis koningesberg — de concessione — fratris Detleui de Walmde, ord. s. Johannis — preceptoris generalis, et Johannis fabri, fratris eiusdem ordinis et dicte parrochialis ecclesie plebani — nec non Nicolai Bentzyn et Petri Bleyse, Consulum predicte Ciuitatis koningesberg — ad laudem et gloriam omnipotentis dei sueque matris Beate et gloriose virginis Marie fundandi —. Nos jtaque — huiusmodi fundacionem — confirmamus —. Omnibus vere penitentibus et contritis, qui ad fabricam eiusdem altaris pro ornamentis ipsius et aliis sui necessariis comparandis manus suas porrexerint adiutrices, necnon qui ad premissa facienda in testamento uel extra quicquam legauerint seu ab aliis legari procurauerint, aut qui missam beate Marie virginis supradicte perpetuis temporibus in eodem altari semel duntaxat in septimana cum sollempnitatibus celebrandam ipsa die, qua dies annunciationis eiusdem marie virginis gloriose peracta sit et celebrata, deuote visitauerint aut pacem post eandem missam receperint, quocienscunque et quandocunque quodlibet horum cum deuocione fecerint, de omnipotentis dei misericordia et Beatorum Petri et Pauli Apostolorum suffragiis confisi, Quadraginta dies Indulgentiarum et vnam Quadragenam de iniunctis sibi penitentiis in domino misericorditer relaxamus. Datum Colberg, Anno domini M° CCC° XCIX°, die XXIV mensis Septembris, maiori sub sigillo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 141.

CLXXIX. Die Götze versöhnen sich mit der Stadt Königsberg, am 15. Januar 1400.

Vor allen guden cristen luden, die dissen Briff Seen vnde horen lesen, Bekenne wi Ansem, hannes vnde ffrederik, Ansemes sone, di Gützen ghenomet, openbare vnde betüghen mit crast disses briues van vnszer vnde alle vnszer fründe weghen, gheboren vnde vngheboren, dat alle tvidracht, schelinge vnde saken, di wi hebben ghehat mit den erwerdigen Raetherren vnde Borgern van Koningesberg, alze van vnses broder Coppeken Gützes vnde Jacobis, hanses broder, weghen, vnde alle stucken vnde saken, di dar van ghekomen sint edder komen mochten, lüttik ofte grot, wodaner mate si dar an mochten werden ghetogen, sint gantz entleken to male wol vns tu eyner gantzen nüghe berichtet, vntscheyden vnde fruntleken wol ghevleghen, to eyner ewigen tid to holdende sunder allerleye arghelist, upuullinghe vnde wedderropinge der saken vorghescreuen. Hir vmme so loue wi Ansem, hannes vnde ffrederik, Ansemes sone, die Gützen irgenant, mit vnsen medeloueren naghescreuen an rechten truwen mit eyner sameden hant vor vns vnde alle vnse frunt, gheboren vnde vngheboren, dat wi di van koningesberge vnde ore nako-

melingen vmme diſſe ſaken vnde watte ſtucken der ſaken dar aſkomen vnde orſprungh hebben mochten, ewichliken nummer mer andeghedingen, toſpreken vnde beſchedegen willen, Wen wi vnde vnſe frunt, gheboren vnde vngheboren, willen vnde ſcholen der ſaken vnde allent, wes dar af ghekomen is, nummer mer ghedenken vnde eren werdigen vnde forderen di van koningſberge vnde ore nakomelingen, wor wi konen vnde moghen. Hir loue wi Clawes zak, Janeke blok, Bernd ſtrütz vnde peter bellinge, louen vnde hebben ghelouet an rechten truwen mit eyner ſameden hant lik vnſen houetluden vorgheſcreuen alle diſſe ſtucken vnde ſaken irgeſcreuen ſunder allerleye arghelist ſtede vnde vaſt to holdende. Dis to tughe ſo hebbe wi Clawes ſak, Janeke blok, Bernd ſtrutz vnde peter bellinge lik vnſen houetluden irgenant mit witſcop vnſe Ingeſegel vor diſſen briff hengen laten. Datum Koningesberg, anno domini M° quadringenteſimo, feria quinta poſt octauas epyphanie.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 142.

CLXXX. Der Rath zu Königsberg überläßt den Gewandſchneidern ein Grundſtück zur Anlegung einer Walkmühle, am 1. Juni 1400.

Vor allen guden Chriſten-Lüden, dy deſſen Brief ſeen vnde hören leſen, bekenne wy Rathmanne Olt vnd Niege der Stadt Könnigesberge van Vns vnde Vnſe Nakömelinge wegen vnde betügen openbahr met Krafft diſſes vnſes openen Brieves, dat wy geven hebben vnde tgegenwerdig gewen den ehrwerdigen Meyſtern, Older-Luden vnde der gantzen Wandſchnieder-Werck vnde Gülde, in vnſes Herren Schlote beſeten, ene Stede vp der Stadt Eegen vor Bernekow ewigleken to hebbende to eyner Walckmölen ſynder allerly Hinder vnde ane allerley Wedderroping, vnde hebben en gegunt vnde günnen vp dieſülve Stede to buwende vnde to ſettende vnde ſick ewigleken to brukende ener Walckemölen, dy ſie ſchölen met der Stede gantz frig hebben to öreme Behuve vnde Nuticheyt vnde to bruckende der Stadt Water vnde der Mölen, to walckende ane allerleyge Pacht vnde ſunder allerley Beſchwering frig, qvit mit alme Rechte van der Stadt wegen, ſünder allerleyge Hinder vnd Wedderſpracke. Men ſo vele Geldes, alſe dyſülve Gülde gefft vnde geven hefft alſüs lange van der Meiſterige alle Jahr to Sunte Nicol. Vicarie, alſo drütteyde halve Marc Vincken: Dat ſchölen ſie vortmehr gewen van derſülven Walckemölen. Doch ſo ſchölen ſie beholden dy Meiſterige met ſodahner Rechtigkeyt, alſe ſy alſüs lange hebben gehat. Geſchehet över, dat dy Möle verbrannt wörde edder alſüs doch verwüſtet, wo vake dat id geſchehe, ſo ſchale wy Rathmanne ehrgenahmte vnde willen deſſe vorbenamende Gülde günnen, ſünder allerley Gevehr vnd ane Wedderſpracke wedder to buwende ene Möle vp dieſülve Stede edder ſodahne Fryheit in vnſes Herren Schlote in der Meyſterige, alſe ſi alſüs lange gehat hebben. Vortmehr ſchal dit Werck vnde Gülde vulle Macht hebben to ſtraffende öre Knapen vnd Dienere, dy dar breeken vnder lang in der Möle. Alle diſſe Stücke ſtede vnde faſte to holden, de ſchal en negene Twiedracht ſchelen, dy dar möchte kommen tüſchen dy Rathmanne vnde dy Gülde, dar Gott vor ſy. Alle deſſe Stücke to thüge, ſo hebbe wy Rathmanne met wolbedachtem Mude vnſe Stadt-